

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

242 (5.9.1920) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Gesamtdirektor: Hermann v. Sauer. Verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Kunst: Karl Fohs und Hermann Weiß; für Inserate: L. B. Helm. Druck und Verlag: C. G. Müller'sche Buchhandlung m. b. H. in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Seitz, Friedmann, Brechtstraße 65/66. Telephonamt: Umland 2802. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

117. Jahrg. Nr. 242.

Sonntag, den 5. September 1920

Erstes Blatt

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Von A. Barteld-Hannover, M. d. pr. L.

(Nachdruck verboten.)

Schon seit geraumer Zeit befinden wir uns in einer Wirtschaftskrise, die immer schwerer wird. Die Preise, die schon im Krieges schnell emporfletterten, liegen nach der staatlichen Umwälzung in Deutschland, nach dem Zusammenbruch, infolge der Entwertung unseres Geldes und anderer Umstände anhaltend und mit nie geahnter Schnelligkeit. Die Folge davon waren Lohnkämpfe. Auch die Löhne und Gehälter liegen, aber es trat keine Verbilligung, keine Zufriedenheit ein. Sie konnten nicht einkehren, weil die Preise immer schneller stiegen als die Löhne, weil die Lebenshaltung der meisten Arbeiter, Angestellten und Beamten trotz aller Aufbesserungen immer schlechter wurde und die Kaufkraft schwindend. Eine Zeitlang schien es zwar noch, als bezog das Publikum alle Preise, als laufe man trotz aller Preissteigerungen. Dann aber kam der Wendepunkt, die Leute konnten nicht mehr kaufen, der Absatz brach, der Käufer suchte nicht mehr die Ware, sondern die Ware hing wieder an, den Käufer zu suchen. Die Preise bei gewissen Waren begannen abzusinken. Aber auch das belebte die Kaufkraft nicht mehr. Der Abbau der Preise brachte für Erzeuger und Händler Verluste, die diejenigen besonders hart trafen, die vorher nicht gut verdient hatten, was allerdings vielfach der Fall gewesen war. Da die Preise sich immer mehr dem Weltmarkt angepaßt hatten, die Gefehungsstellen schon vielfach höher waren als der Weltmarktpreis, sank auch die Ausfuhrmöglichkeit. Die Folgen waren Betriebs Einschränkungen, steigende Arbeitslosigkeit, die demnächst jedenfalls durch die erzwungene Kohlenablieferung an den Weltmarkt noch verschärft werden wird.

Der Winter mit einer ungeheuren Arbeitslosigkeit mit all ihrem Elend und allen ihren Schrecken steht vor der Tür. Zu verhindern ist der Mangel an Arbeitsgelegenheit nicht; es wird aber alles getan werden müssen, um die Katastrophe zu mildern und möglichst gering werden zu lassen. Wie das geschehen kann, darüber zu brechen sich die Demobilisierungsausschüsse, die wirtschaftlichen Organisationen, der Reichswirtschaftsrat, die Parlamente und Behörden von Reich, Staat und Gemeinden die Kopf.

Zunächst wird man bei Kündigungen auf die persönlichen Verhältnisse der Arbeitnehmer weitgehendste Rücksicht zu nehmen haben. Es geht nicht an, daß Arbeitnehmer, die in der Landwirtschaft oder sonstwie einen Nebenberuf haben, der sie und ihre Familie ernähren kann, in den Großstädten und Industrieorten gehalten werden, wenn man Arbeitnehmer ohne Unterhaltungsmitel auf die Straße stellt. In verschiedenen Orten haben ja auch die Demobilisierungsausschüsse die Kündigung der Leute in der Industrie usw. angeordnet, die vom Lande kommen oder anderweitig Unterhaltsmöglichkeit haben. Das mag für die davon Betroffenen hart und auch für die Unternehmer oft unbedeutend sein. Im Interesse des Ganges wird man aber hier Angelegenheiten auf sich nehmen müssen. Natürlich kann man nicht alles über einen Kamm scheren, und es wird Fälle geben, wo der Arbeitgeber einmal einen besonders verdienstlichen und eingearbeiteten Arbeitnehmer ohne schweren Schaden nicht ohne weiteres durch einen anderen ersetzen kann. Hier wird der Betriebsrat Härten ausgleichen und eine segensbringende Rolle spielen können.

Die Arbeitslosen wird man in erster Linie den Berufen zuführen müssen, in denen noch Nachfrage nach Arbeitskräften vorhanden ist. Das ist zum Teil in der Landwirtschaft und für weibliche Personen im häuslichen Dienst der Fall. Man wird hier die Abneigung gegen die Arbeit als Recht oder Magd oder Dienstmädchen — nennen wir auch trotz der modernen „Hausangestellten“ die guten alten Namen — durch Belehrung und nötigenfalls durch einen gewissen Druck überwinden müssen.

In großstädtiger Weise werden Reich, Staat und Gemeinden durch sogenannte Volkswirtschaftlichen Arbeitsgelegenheit zu schaffen haben. Das ist, ohne daß die oft fehlende Kohle wesentlich in Anspruch genommen wird, möglich bei Straßenbauten, Gasanlagen, Wasserleitungen, Kaffeeperren, Deichbauten, Torfstichen, Dedlandkulturen usw. Gewiß werden die Arbeiten kostspielig. Aber es ist immer noch besser, teure Anlagen, aber dauernde Werte zu schaffen, als das Geld für unfruchtbare Arbeitslosenunterstützung auszugeben. Freilich wird es auch hier ohne einen gewissen Druck nicht gehen. Viele Arbeitslose werden wenig Neigung zu derartigen Arbeiten zeigen. Hier muß scharf durchgegriffen werden. Arbeitslosen, in erster Linie natürlich unverbesserlichen, muß die Uebernahme nach von nicht in ihren Orten angemutet werden, sofern sie überhaupt den gestellten Anforderungen genügen. Bei einer unbegründeten Arbeitsverweigerung darf keine Erwerbslosenunterstützung gewährt werden. Das veran-

Deutschland kann sich nicht unbedingt erforderliche unproduktive Ausgaben unter keinen Umständen mehr gestatten. Freilich pflegt unter einem Zwange stehende Arbeit nicht die produktivste zu sein. Nicht man aber auch hier so weit als möglich Affordarbeit ein, so wird doch die Leistung gar bald eine gewisse Höhe erreichen. Hierfür sind hinreichend Beweise bei öffentlichen und auch sonstigen Arbeiten vorhanden.

Bolschewistische Früchte.

V. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Mit diesem Herbst nähern wir uns der dreijährigen Wiederkehr jener zweiten Phase der russischen Revolution, durch welche die modernen kommunistischen Jakobiner vom Schilde der Lenin und Trotzki die Diktatur in dem Reichreiche des ehemaligen Zaren an sich zu reißen vermochten. Im deutschen, plombierten Eisenbahnmagen war damals Lenin von Zürich durch Deutschland als gefährliches Sprengmaterial in seine Heimat befördert worden. Aber auch bei diesem letzten Versuch stand die deutsche Kriegspolizei unter einem bösen Stern. Ein Jahr später schon brachen die Flammen der Revolution auch durch das Dach des kaiserlichen Deutschlands, und seitdem schwellt und züngelt die soziale und politische Erregung überall in Europa, immer gefährlicher, angeblasen und verbreitet durch die fanatische Sekte der Bolschewisten, die alle noch übrig gebliebenen materiellen und Ueberredungsmittel Rußlands in den Dienst eines irrenpellen Terror und einer schändlichen fanatischen Propaganda gestellt haben. Heute, drei Jahre nach dem Erscheinen des bolschewistischen Geistes auf der Weltbühne, ist die Gefahr einer ganz Europa umwälzenden Weltrevolution eher größer als geringer geworden. Keine einzige Großmacht ist imstande, militärisch gegen die Sowjetunion vorzugehen, weil das Ansehensgefühl und die Unkenntnis der Gefahr in ihren eigenen Völkern einen passiven Widerstand gegen solche Aktionen hervorruft. In England muß der bis vor kurzem allmächtige Ministerpräsident und Demagoge Lloyd George sich seine Politik Moskau gegenüber von einem englischen Arbeiterausschuß begutachten lassen. In Italien ist die Nachahmung der bolschewistischen Methoden heute so weit gegangen, daß große Teile der Metallarbeiterchaft in offener Revolte sich der Fabriktürme bemächtigt haben, um die Sozialisierung zu erzwingen. In Deutschland aber, wo seit dem 11. November 1918 im wesentlichen von einer sozialistischen Partei und auf jeden Fall unter ihrem Einfluß auf die sozialistischen Massen demokratisch regiert wird, erhebt der Radikalismus, der in gar nicht mehr verfallener enger Verbindung mit Moskau steht, immer wieder sein Haupt, und einer seiner Führer, Herr Braß, hat vorzuehnen offen ausgesprochen, daß das Ziel, ganz nach Moskau Muster, die unumschränkte Diktatur eines Revolutionskomitees zur Verwirklichung der Bürger die Herrschaft der Arbeiter sei.

Wie hat diese Entwicklung in Europa sich während kurzer dreier Jahre vollziehen können? Herr Klemens, der mit in Versailles gewesen ist, hat es zuerst erkannt und mutig ausgesprochen. Nur der blinde gewalttätige Siegerübermut der Entente, der auch nicht durch unsere Fehler von Brecht-Bitowf belehrt worden war, hat Europa anstatt dem ersehnten Frieden und der Wiederanfangsarbeit dem Lande des Chaos nahegeführt. Die unglücklich törichte Polenpolitik der Franzosen, die nur, um Deutschland niederzuhalten, ganz Europa von neuem in wildeste Krisis zu ziehen begte, welche letzten Endes doch nur die revolutionären Leidenschaften weiter beleben, ist ein neuer Beweis dafür. In Frankreich allein hat man sich auch bis heute eigenmächtig gegen die Erkenntnis der begangenen Fehler gekräftigt. Ob jetzt in diesen Tagen es in Paris dümmert? Die Art der Behandlung der Sühneforderungen für die Breslauer Vorgänge gibt einen schwachen Hoffnungsschimmer. In der nächsten Woche soll sich nun der Vorkitz mit Herrn Millerand in Aix-les-Bains aussprechen. Dem Augen italienischen Staatsmann, dessen europäische Veröhnungsbestrebungen bekannt sind, stehen für seine Bedenklichkeit dabei auch die letzten peinlichen Erfahrungen im eigenen Lande zur Verfügung. Nicht aus Deutschfreundlichkeit, sondern aus klarer Einsicht in das europäische Allgemeininteresse wird er seinem französischen Kollegen wohl auch für die früheren Genfer Besprechungen über Deutschlands Finanzverpflichtungen gewiss manchen guten Rat geben können.

Zum Entwaffnungsgeheh.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 4. Sept. Der dem Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung beigegebene parlamentarische Beirat hat heute den Entwurf der zweiten und dritten Ausführungsbestimmung zum Entwaffnungsgeheh genehmigt. Die zweite Ausführungsbestimmung setzt fest, daß neben Armeerevolvern auch Armeepistolen ablieferungsplichtig sind. Die dritte Ausfüh-

Uebertrieben sind vielleicht die Hoffnungen, die man auf die Förderung der Ansiedlung und eine Belebung des Baugewerbes setzt. Zunächst herrscht noch ein ungeheurer Mangel an Baustoffen, und bei der Kohlennot wird eine starke Belebung der Baustoffindustrie (Ziegeleien, Zementfabriken, Kalkwerke) kaum möglich sein. Trotz aller Ersatzstoffe wird aber ohne Bedenken, Ziegel, Zement und Kalk eine großzügige Belebung des Baugewerbes nicht stattfinden,

rungsbestimmung enthält ein allgemeines Verbot der Beförderung von Militär-Waffen, Teilen von Militär-Waffen und Munition. Unter das Verbot fallen nicht die Transporte, die auf Grund von Bestimmungen des Friedensvertrages ausgeführt werden. Alle diese Transporte müssen als solche äußerlich gekennzeichnet sein. Waffen- und Munitionstransporte für die Reichswehr oder die beamtete Polizei bedürfen in jedem Einzelfalle der Genehmigung des Reichswehrministeriums oder der Zentralpolizeibehörden der Länder. Die Genehmigung muß auf den Begleitpapieren vermerkt und beglaubigt werden. Bei sonstigen Transporten hat der Transportführer eine Ausfertigung der Genehmigung bei sich zu führen und dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzulegen. Zuwiderhandlungen unterliegen den schweren Strafen des Entwaffnungsgehehs. Der Beirat hat ferner eine Entschärfung gefordert, dahingehend, daß er von der Erklärung des Reichskommissars und des Betreibers des Reichsverkehrsministeriums Kenntnis nimmt, nach welcher Transporte, die den Ausführungsbestimmungen des Entwaffnungsgehehs genügen, von Unbefugten weder angehalten noch kontrolliert werden dürfen. Der Reichskommissar wird zur Kontrolle darüber, daß bei den Bahntransporten den Bestimmungen der neuen Verordnung entprochen wird, bei jeder Eisenbahndirektion eine Kommission einsetzen, die aus dem zuständigen Referenten und dem Obmann des Eisenbahnbetriebsrates bestehen wird. In Zweifelsfällen hat sich die Kommission die Entscheidung des Reichskommissars für die Entwaffnung einzuholen.

Zur Wahl des Reichspräsidenten.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 4. Sept. Die „Germania“ meldete heute, die Wahl des Reichspräsidenten solle Ende dieses Kalenderjahres erfolgen. Wie wir hören, scheint diese Meldung aber doch noch nicht ganz richtig zu sein. Es wird vor allem erst ein Beschluß des Reichstages nötig sein. Allerdings wird es sich wohl um einen Termin Ende dieses oder gleich zu Beginn des nächsten Jahres handeln.

Ein neuer Druck auf Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

E. London, 4. Sept. Die Verhandlungen mit Dr. Mayer in Paris über die Freslauer Sühneforderungen Frankreichs ziehen sich sehr in die Länge, weshalb Frankreich zu einem kurzfristigen Ultimatum seine Zuflucht nehmen wird. Nach Mitteilung amtlicher Londoner Stellen wird befürchtet, daß Frankreich sich zu einem ähnlichen eigenmächtigen Vorgehen entschließen werde, wie i. B. im Falle Frankreichs. Dennoch, heißt es in London, werde sich der Einfluß Englands geltend machen. Die Entscheidung sei in den ersten Tagen der nächsten Woche, vielleicht schon über Sonntag, zu erwarten.

Um Hauptmann von Arnim.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 4. Sept. Wie man hört, hat Frankreich auf eine direkte Verhaftung des Hauptmanns von Arnim verzichtet und sich mit einer Vergebung dieses Offiziers in die Provinz einverstanden erklärt.

W. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Eine heutige Mittagszeitung bringt die Nachricht, die Vergebung des Hauptmanns v. Arnim sei auf seinen Antrag erfolgt. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Die Vergebung erfolgte auf Beschluß des Reichskabinetts. Ein Antrag des Hauptmanns von Arnim liegt nicht vor.

Polnische Mordtaten.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Marienwerder, 4. Sept. Die Reuen westpreussische Mitteilungen berichten: An den Grandenzer Anschlagstufen sieht man Anschläge in polnischer Sprache, auf denen die Namen von 39 Deutschen, die wegen angeblichen Verrats militärischen Geheimnisses hingerichtet wurden, verzeichnet sind.

Einstellung des polnischen Vornamches.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Genf, 4. Sept. Der „Tems“ meldet: Die polnische Armee wird durchschnittlich 10–15 Kilometer östlich der ethnographischen Grenze, also schon auf russischem Gebiet, den Vornamch einstellen und eine militärische Sicherungszone errichten. Hiermit sind die alliierten Mächte einverstanden.

ganz abgesehen davon, daß auch die Preise vor dem Wanken zurücktreten lassen. Ohne neue Gebäude aber keine neue Siedelungen! Die Siedelungstätigkeit wird sich daher zunächst wohl leider noch mehr auf die Vergrößerung der Zwergwirtschaften richten.

In der Denkschrift des Unterausschusses des Reichswirtschaftsrates wird auch den Gedanken der „Planwirtschaft“ nachgegangen. Mehrproduktion nach dem Gesichtspunkt höchster Wirtschaftlichkeit, zwangsweise Zusammenlegung der Produktion in gewisse Höchstleistungsbetriebe, Stilllegung unrationeller Anlagen usw. Theoretisch sind diese Gedanken richtig. Wir werden unwirtschaftliche Betriebe, namentlich unnötig Kohlen freßende, modernisieren müssen, und auch hier wird es nicht immer ohne einen gewissen Druck gehen. Aber gerade bei diesen Experimenten ist Vorsicht geboten, damit nicht durch idematische Regelungen der Theorie zuliebe gewaltige Nachteile in der Praxis entstehen. Eine große Stilllegungs- und Zusammenlegungsbewegung bedeutet doch auch eine große örtliche Verschiebung der Arbeitskräfte und würde neue, unabsehbare Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage im Gefolge haben. Aber ganz abgesehen davon, erscheint auch eine künstliche Stärkung der Großbetriebe auf Kosten der Klein- und Mittelbetriebe sehr bedenklich. Vom sozialistischen Standpunkt aus mag das richtig sein. Wir aber halten nun einmal die Klein- und Mittelbetriebe für außerordentlich wertvoll und möchten nicht den selbständigen Fabrikanten und Unternehmern noch mehr in dem unpersönlichen Groß- und Massenbetrieb untergehen lassen.

Auch die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat haben Schwierigkeiten ergeben, die aus den gegensätzlichen Interessen hervorgehen. Er hat ein schwieriges Problem in Behandlung genommen und es wird sich jetzt zeigen, ob er es besser lösen kann als das politische Parlament.

Die wirtschaftliche Katastrophe ist nicht durch Schlagworte und politische Anschauungen zu beheben. Hier muß rein nähere, praktische und verständnisvolle Arbeit geleistet werden. Möge sich das deutsche Volk immer mehr wieder zu ihr zusammenfinden.

Die Lage in Oberschlesien.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Langsam greift die allerdings rein äußerliche Vernichtung in Oberschlesien Platz. Der Streik flaut weiter ab, der Verkehr erleidet weniger Hemmungen, die polnische Presse mäht etwas ihre ganz maßlose Hebe. Das sind in sich sehr erfreuliche Symptome einer Besserung der Lage, aber es wäre weit gefehlt, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß nun alles in Ordnung ist. Unter der Oberfläche hält die Spannung unvermindert an, wie es unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht anders möglich ist, und die Not der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien bleibt tief und fast unerträglich, wenn sich auch der rote Terror den Deutschen gegenüber in einigen Bezirken vielleicht etwas gemildert hat. Wehrlos, wie sie sind, müssen sie den Raden beugen und aufsehen, wie der Pole sich des Erfolges seiner Gewaltpolitik freut, den Kopf höher trägt denn zuvor und sich begründeterweise bevorzugt fühlt.

Die Zustände im Regierungsbezirk Oppeln sind nach wie vor von Ruhe und Ordnung weit entfernt. Die Bürgerwehren auf paritätischer Grundlage sind noch in keinem Falle gebildet. Wo Ortswehren bestehen, sind es polnische Banden, die sich bei dem polnischen Aufstande eigenmächtig die Polizeigewalt angeeignet haben und durch die Kreisinspektoren nurmehr anerkannt sind. Sie müssen sich amtliche Bescheinigungen an. Von einer Entwaffnung kann noch nicht die Rede sein. Auch von den Besatzungstruppen wurde noch nichts in dieser Hinsicht getan. Im Kreise Hindenburg hat der Kreisinspektor die Bildung von paritätischen Bürgerwehren angeordnet, in den Kreisen Bialitz, Tarnowitz, Pleß, Ratibowitz und Rohnitz sind die Amts- und Gemeindevorsteher zum größten Teil noch nicht wieder eingelebt.

Im Kreise Pleß ist die Lage noch immer ganz besonders beunruhigend. Abgesehen von der Stadt Pleß sind überall die örtlichen Behörden eingelegt, bekannte polnische Agitatoren nehmen die Geschäfte der Amts- und Gemeindevorsteher wahr, so daß kein deutschsprachiger Mann es wagen darf, auch nur im geringsten Maße seine Meinung an den Tag zu legen. Der Polizeidienst wird von Sozialistalidern ausgeübt. Die gerichtliche Tätigkeit mußte völlig eingestellt werden, da eine Strafverfolgung ohne gerichtliche Polizeigewalt unmöglich ist, auch würde keine Person mehr erscheinen. Die Gefängnisse sind geöffnet, die Verbrecher treiben sich frei umher. Von einer Ueberwachung der Zollgrenze kann nicht mehr gesprochen werden. Die Postämter mußten geschlossen werden, da die Polen verlangen, daß an die geschlossenen Behörden keine Post mehr bestellt werden darf.

Die Bildung von Bürgerwehren ist, soweit sie überhaupt in Angriff genommen ist, ohne Hinzuziehung von Deutschen vom polnischen Plebiszitarkommissariat in die Hand genommen worden. Die von der deutschen Bevölkerung vereinigt abgegebenen Waffen sind, soweit feststellbar wurde, heimlich in polnische Hände übergeben worden. Diesem Zustand könnte mit einem Schläge ab-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten und Pyramide.

geholfen werden, wenn an Stelle der französi- schen Besatzung andere alliierte Besatzungstruppen...

W. Breslau, 4. Sept. Der Polizeipräsident von Breslau, Ernst, ist in den einseitigen Ruhestand versetzt worden.

Der Regierungspräsident hat die auf die Ermittlung der Täter bei den Vorgängen am 20. August ausgelegte Belohnung auf 15 000 Mk. erhöht.

Rücktritt englischer Kommissare wegen französischer Parteilichkeit. (Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 4. Sept. Aus Oberschlesien wird gemeldet, daß die drei englischen Kreis-Kommissare in Tarnowitz, Großtrebitsch und Beuthen ihre Entlassung eingereicht haben...

Der englische Standpunkt. (Eigener Drahtbericht.)

E. London, 4. Sept. Dem französischen Ministerrat lag eine Mitteilung der englischen Regierung vor, welche Bezug hatte auf die Vorgänge in Oberschlesien.

Das schlesische Sorgenkind.

Der amtliche Bericht über die Tagung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist sehr dürftig ausgefallen.

Drei Probleme haben sich dem im Verlaufe der Untersuchung herausgestellt. Erstens die Frage der Abgrenzung.

gestellt. Es ist festgestellt worden, daß in Dublin heute eingestellt wurden, die sich selbst dessen rühmten, daß sie früher im Deutschen Grobpolnischen Schützenregiment eingereicht waren...

Auswärtige Staaten.

Ausdehnung der französischen Einflusssphäre. (Eigener Drahtbericht.)

W. Beirut, 4. Sept. (Havas.) Am 1. September ist von General Gouraud der Staat Libanon proklamiert worden.

Die Streikbewegung in England. (Eigener Drahtbericht.)

E. London, 4. Sept. Die Streikbewegung in England gewinnt zusehends an Ausdehnung.

Die Bewegung in Irland.

W. Amsterdam, 3. Sept. Nach einer amtlichen Meldung aus Dublin wurden in der Woche vom...

29. bis 31. August in Belfast 20 Personen getötet und 279 verwundet.

W. Rotterdam, 4. Sept. Verschiedene Arbeiterführer und andere haben nochmals an Lloyd George und die Regierung das Erlernen gerichteten Bürgermeisters von Cork freizulassen.

Rotterdam, 4. Sept. Reuter erfährt, daß die französische Regierung Gavauduffi, den Sinesier Delegierten in Paris, ersucht habe, Frankreich binnen 24 Stunden zu verlassen.

Russen zum Waffenstillstand bereit. (Eigener Drahtbericht.)

E. London, 4. Sept. In London ist aus gut unterrichteter Quelle aus Warschau die Meldung eingetroffen, daß die Russen zu einem sofortigen Waffenstillstand mit Polen bereit sind...

Russische Friedensabmachung mit Rumänien. (Eigener Drahtbericht.)

W. Moskau, 4. Sept. Tschitcherin hat die rumänische Regierung, die die Friedensverhandlungen mit Russland mit der Londoner Konferenz verbinden sollte, darauf aufmerksam gemacht...

Unsere Ernährung im Winter.

(Drahtmeldung unv. Münchener Korrespondenten.)

München, 4. Sept. Der bayerische Landwirtschaftsminister hat nach seiner Rückkehr von der ersten Ernährungs-Konferenz in Berlin...

In Bezug auf die Brotverräumung wurden die bayerischen Anträge angenommen.

Die Ausmaßung des Brotgetreides präzisieren am 15. September auf 85 Proz. Verabfolgen. Die Tageslopfmenge Brot ab 1. Oktober auf 200 Gramm festzulegen.



Die „Byramide“ Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer heutigen Nummer (36) folgende Beiträge...

Wochenplauderei vom Zukunfts Brütler.

„Seid für alle da!“ rief in seligen Kinderzeiten der Kaiserle hinter der Wand der winzigen Bude, die vor dem „Schwanen“, an der rechten Ecke des Karlsburger Schloßplatzes...

Doch um zur Sache zu kommen, ich bin Zukunfts Brütler und komme direkt aus den Sommerferien. Mit Rad bin ich gegangen, ohne das ich zurückkehrt. Wie das gekommen ist...

Darum der Graus und das Blutmeer, daß die Weiber in der Sommerfrische sich weiter mästen können. Wo so viele reiche Leben vernichtet worden sind...

geneigt sind, wie es bereits in einigen Städten mit Erfolg durchgeführt ist, für besonders unter- stützungsbedürftige Kreise der Bevölkerung...

Deutsches Reich.

Die Meiststeuer.

Die sächsische Regierung wendet sich, nach einer Draht- meldung unseres Korrespondenten dagegen, daß die Reichsregierung eine Meiststeuer in Höhe von 30 Prozent vorschlägt.

Zeitungserwerb.

Die Internationalisierte Regierungskommission in Mainz, hat am 31. August beschlossen, die in Mannheim erscheinende „Neue Badische Landeszeitung“ für das bestellte Gebiet...

Wie das verbotene Blatt mittels, hat man mehrmals versucht, die Haltung der Zeitung im Sinne eines Entgegenkommens gegenüber Frankreich und der französischen Politik zu ändern.

Ein- oder zweijährige Haushaltszeiträume.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die Ausführungen des Artikels „Ein- oder zweijährige Haushaltszeiträume“ in Nr. 238 des „Karlsruher Tagblattes“ vom 1. ds. Mts. verdienen unzweifelhaft Beachtung.

Von anderer Seite wurde eingewendet, gerade in der nächsten Zeit, die viel neue Maßnahmen notwendig machen werden, seien einjährige Budget- perioden doch wünschenswert.

Bei der Beratung über den I. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1920 ist nun im Haushaltsausschuß des Landtags unter den Mitgliedern...

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Die Wirtschaftswoche

(Eigener Bericht.)

Zur Lage in der Industrie.

Die geschäftliche Stagnation hat eine Verschärfung erfahren. Überall wird von weiteren Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen berichtet. Dazu kommt die niederdrückende Rückwirkung der bald hier, bald dort auflodernden Lohnbewegungen aus Anlaß des Steuerabzuges. Die Unruhen in Oberschlesien haben den Nachfragemangel wieder vergrößert. Alle diese Momente wirken naturgemäß produktionsvermindernd. Daraus wird der Preisabbau, der mit Recht in einer Konferenz der Verbände des deutschen Eisenhandels als die dringendste wirtschaftliche Aufgabe der Gegenwart bezeichnet wurde, immer weiter hinausgeschoben. Die deutsche Industrie wird durch die anhaltende Erhöhung der Produktionskosten dazu gezwungen, auf dem Weltmarkt sehr hohe Preise zu verlangen. Preise, die die überseeischen Kunden vielfach als eine illoyale Ausnutzung der ihnen herrschenden Warenknappheit ansehen. Auf diese Weise gehen dem deutschen Export immer weitere Absatzgebiete verloren, nachdem die Unpünktlichkeit in der Lieferung schon viele langjährige wertvolle ausländische Bestellungen gelockert, die sich nach dem Ende des Krieges verheißungsvoll wieder angebahnt hatten. Auf der Leipzig-Messe hat sich von neuem klar gezeigt, daß nur ein Preisabbau eine Wendung und Belebung des Geschäftes bringen kann. Auf der Messe herrschte bezeichnenderweise ziemlich lebhaftes Geschäft nur in den Waren, deren Preise in den letzten Monaten herabgesetzt worden sind. Dagegen zeigte sich allgemeine Zurückhaltung bei den Fabrikaten, deren Preisniveau noch immer sehr hoch ist, weil die Konsumenten sich jedem Preisabbau widersetzen. Es tritt eben nur nach preiswerter Ware Nachfrage hervor, da die Abnehmer das Risiko der hohen Preise scheuen. Das Resultat der Leipziger Messe beweist, daß augenblicklich nur Preisermäßigungen den Abzug anregen. Hoffentlich werden die Werke und Fabrikanlagen, die sich prinzipiell jedem Preisabbau entgegenstellen, aus diesen Erfahrungen die entsprechenden Lehren ziehen, wobei auch noch die Ermüdung eine Rolle spielen sollte, daß die Einschränkung der Produktion, die ja bei einer Zunahme der Absatzkosten immer schärfer werden muß, die Produktionskosten immer weiter erhöhen. Freilich muß man sich darüber klar sein, daß eine Steigerung der Kaufkraft und der Kaufkraft durch Preisermäßigungen nicht genügt, um eine Wendung herbeizuführen. Solange der Rohmaterialmangel ein beträchtliches Arbeitsvermögen durch volle Ausnutzung der Betriebe unmöglich macht, solange die Ueberwälzung mit Papiergeld immer wieder im Sinne des Inflationsausbaus der Preise wirksam ist, wird die Preisbildung zickzackmäßig verlaufen. Erst wenn der Abbau der Preise mit dem Abbau der Papierwirtschaft Hand in Hand gehen. Aus diesem Grunde sieht man auch in den Kreisen der Industrie und des Handels der B. A. F. L. in der Konferenz des B. I. B. B., deren Hauptprogramm die internationale Währungsreform sein wird, mit Spannung entgegen.

In einzelnen Geschäftszweigen, so besonders in der Textilindustrie, ist eine Belebung zu verzeichnen. Es werden größere Abschlüsse zu erlöblichen Preisen getätigt und es müssen sogar Teile wieder Lieferungsfristen ausbedungen werden. Zu diesen Preisermäßigungen hat neben dem lebhafteren Verbrauchsbedarf wesentlich die neue Verschärfung der Marktlage beigetragen. Gerade aus diesem Grunde darf man die Angabe für eine Belebung in ihrer Rückwirkung auf die allgemeine Geschäftstätigkeit nicht übersehen. Auf dem Weltmarkt hat sich die Zurückhaltung des Konsums noch verschärft und in dem Maße wie in den Vereinigten Staaten der Bericht in der Geschäftswelt flane Stimmung, weil der große Warenmangel, der sich nach Beendigung des Krieges gezeigt hatte, doch zu einem großen Teile getilgt zu sein scheint. Aus diesem Grunde muß besonders für unseren Eisen-Export mit einer Verschärfung der Konkurrenz gerechnet werden. Auf die ungünstige Geschäftslage in England und Amerika ist es ansehnend zurückzuführen, daß man in diesen Ländern in weit größerem Umfang als bisher auf die Verwertung von Geschäftsbeteiligungen zu Verzicht gezwungen ist. Freilich nur in dem Maße, daß man Deutschland Rohstoffe möglichst reichlich liefern und dafür deutsche Waren wieder ausführen will. Immerhin wird so die Devisenposition am Weltmarkt wenigstens das eine haben, daß unsere Handelsbeziehungen zu den bisher feindlichen Ländern sich schneller, als bisher angenommen wurde, eintreten werden.

Die Börse.

Die stürmische Aufwärtbewegung geht an der Börse weiter, obwohl alle Kreise des Wirtschaftslebens von schwerwiegenden politischen wirtschaftlichen Sorgen erfüllt sind. Die Preissteigerung hat in der letzten Zeit sogar an Umfang zugenommen. Waren es am Beispiel der Bewegung eine geringe Anzahl von Aktienkonzentrationen, auf die sich das Interesse der Börse konzentrierte, so kann jetzt festgestellt werden, daß fast alle Objekte sich der Preissteigerung preisgegeben haben. Der Hauptträger der Bewegung ist zweifellos das Privatpublikum, während die Börse voll Stagnation über den Umfang die Kraft dieser Käufe aus den Kreisen des Publikums gemäßigter nur Mitläufer ist. Das Publikum übt die anhaltenden Interessen und Majoritätskäufe großer Industriewerke eine faszinierende Wirkung aus. Man darf dabei vielfach die Erwägung, daß die Aktienkonferenzen, die in den Besitz der großen Industriewerke kommen, als „einseitig“ gelten lassen, so daß trotz der starken Vermehrung der

Aktienkapitalien das schwimmende Effektenmaterial eine wesentliche Einschränkung erfahren habe, ganz abgesehen davon, daß auch ausländische Konzerne große Posten deutscher Industriepapiere, offenbar zum Zwecke einer dauernden Interessennahme, erworben haben. Dazu kommt die Tatsache, daß die Abschlagszahlung für die beschlagnahmten Auslandswerte im Betrage von nahezu 1 Milliarde Mark zum allergrößten Teile wieder in Wertpapieren Anlage findet, und zwar neben Auslandswerten hauptsächlich in Industriepapieren. Alle diese Momente schaffen einen spekulativen Uberschwang und sprunghafte Kurssteigerungen. Die stärkste Stütze findet die Aufwärtsbewegung in den anhaltenden Käufen des Publikums am Kassaindustrie-Aktienmarkt. Hier werden besonders die Aktien kleinerer Montanwerke aus dem Markt genommen, weil man bald dieses, bald jenes Unternehmen in den Kreis einer neuen Kombination oder Fusion einbezieht. Die leichte Besserung auf einzelnen Gebieten des Warenmarktes führte den Textilwerten, den Leder- und Papierwerten neue Käuferkreise zu. Die Meldungen über große russische Bestellungen brachten eine starke Überbewertung der Aktien von Lokomotiv-, Wagon- und Maschinen-Aktien, wobei auch darauf hingewiesen wurde, daß diese Unternehmen die Ermüdung der Eisenpreise zugute kommen. Am Montan-Aktienmarkt hatte anfangs Bochumer Guß die Führung, dann Laurahütte und Pöhnitz. Obwohl die Verwaltungen alle Fusionsgerichte in das Reich der Fabel verwiesen, hält die Börse doch an ihrer Ansicht fest, daß die Firma Stumm hinter den Käufen in Bochumer Guß, die Firma Köhling hinter den Käufen in Buderus zu stehen sei. Man glaubt an eine Neugruppierung der gesamten Montanindustrie auf dem Wege von Majoritätskäufen und die Transaktionen Charlottenhütte, Bismarckhütte, Linde, Hofmannwerke, Raughammer befestigten die Börse in dieser ihrer Ansicht. Als in Oberschlesien Anzeichen für eine gewisse Entspannung hervortraten, wurden fast alle obererschlesischen Werte in die Höhe geholt. Die Besorgnisse vor einer Ausbreitung des Bolschewismus traten angesichts der polnischen Erfolge etwas zurück und die Börse rechnet trotz aller widersprechenden Meldungen mit einem baldigen Ende des russisch-polnischen Krieges. In den letzten Tagen führten die Erörterungen über eine Zwangsanleihe sowie vage Gerüchte über neue Sozialisierungsmaßnahmen zu Gewinnrealisationen und damit zu einer leichten Abschwächung. Unter den Nebenwerten fanden Reinische Metallwaren (auf die gute Beschäftigung der Lokomotivfabrikation) lebhaftes Beachtung, Augsburg-Kärntner Maschinen profitierten von der günstigen Beurteilung der Aussichten der Maschinenindustrie, Dynamit und Rotweil Pulver wurden auf Gerüchte von einem noch engeren Zusammenfluß innerhalb der Pulvergruppe gesteigert. Der allmähliche Wiederbeginn der deutschen Seeschifffahrt führte den Schiffbauwerten Käufer zu. Chemische und elektrische Werte hatten ruhiges Geschäft bei fester Haltung; H. Goldschmidt erhöhten ihren Kursstand beträchtlich, man wollte in diesem Papier Käufe der Familie Donnerstern bemerken. Die Valutapapiere waren im allgemeinen vernachlässigt, nur Schanungsbahn gingen in den letzten Tagen nach oben. Es wurde wieder einmal erzählt, daß die Abfindungsfrage in ein für die Aktionäre günstiges Stadium gelangt sei. Beträchtlich höher wurden auch die Kolonialpapiere; auch bei diesen Werten nimmt man an, daß die Abfindungsfrage sich unmittelbar vor der endgültigen Lösung befindet. Am Markt der Petroleumpapiere war die Haltung schwankend. In den ersten Tagen drückte die Schweigsamkeit der Verwaltung der Deutschen Petroleumgesellschaft über die Abfindungs-Transaktion der Steana Romana-Aktien auf den Kurs. Später zogen Deutsche Petroleum und Steana Romana wieder scharf an.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 4. Sept. Spekulative Begeisterung erfaßte die am Wertpapierhandel beteiligten Kreise und das Publikum, das eine Gefolgschaft für eine Beteiligung an den Unternehmungen zeigte, interessierte sich für den Markt der Schiffahrtswerte. Die Börse erinnerte sich daran, daß der Auswandererverkehr nach den Vereinigten Staaten vor dem Kriege das Rückgrat unserer großen Schiffahrtsgesellschaften bildete, und nun soll dieser Verkehr wieder aufgenommen werden. Es fanden lebhaft Käufe in Norddeutschem Lloyd 187 1/2, Hapag 192 1/2 bis 193 statt. Chemische Scheideanstalt waren 5 Proz. gebessert. Bergmann und Licht und Kraft lagen fest. Felten & Guilleaume mit 420 preishaltend. Abgaben bewirkten eine Abschwächung in Harpener 358, Phönix 494, Rhein Stahl 400, aber Mannesmann fest 449, Deutsch-Luxemburger gesucht, Gelsenkirchen 333. Die Nachfrage nach Kolonialpapieren hielt an. Neu-Guinea 730. Auch Otavi lebhaft 880. Sloman mit 2600 umgesetzt. In Deutsch-Petroleum waren wieder lebhaft Umsätze zu beachten auf den Kursstand von 1445 bis 1460. Steana Romana etwa 1600. Deutsch-Erdöl 2025. Mexikaner wenig verändert. Der Einheitsmarkt verkehrte in gut behaupteter Haltung. Höher besonders Spiegel und Spiegelglas, Chamotte Annawerk. Niedriger notierten Holzverkohlung, Metallzwerke, Daimler Motoren 221 plus 4 Proz. Die Geschäftstätigkeit wurde später ruhiger bei fester Grundstimmung. Privatskont 4 Prozent.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 3 columns: 4. Sept., 3. Sept., 4. Sept. 3. Sept. listing various bank and industrial stocks like Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Berliner Börse.

w. Berlin, 4. Sept. Der Entwurf der Sozialisierungs-Kommission, der u. a. einstimmig weitgehende Ausschaltung kapitalistischer Gewinne am Kohlenbergbau fordert, hat auf die Unternehmungslust der Börse doch etwas nachgebend eingewirkt und in Verbindung mit dem Wochenschluß die Realisationsneigung in einigen Papieren verstärkt. In der Gesamtheit war die Grundstimmung anfangs noch ziemlich fest. Höher waren besonders Schiffahrtaktien. Am Montanaktienmarkt wurden Bochumer gehandelt, doch überwogen auf diesem Gebiet die Kursrückgänge, und Neigungen zu Glattstellungen traten hervor. Später war dieses noch deutlicher festzustellen. In chemischen Werten war die Kursgestaltung uneinheitlich. Elektrische Werte waren mit wenig Ausnahmen gut gehalten. Maschinen- und Metallaktien notierten wie Gebrüder Böhrer zumeist etwas höher. Von Valutapapieren setzten Baltimore und Canada ihre Aufwärtsbewegung fort. Petroleum-, Banken- und Kolonialwerte stiller. Rentenmarkt zumeist unverändert.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 3 columns: 4. Sept., 3. Sept., 4. Sept. 3. Sept. listing various stocks like Schanungsb., Gr. B. Straßburg, etc.

Vom Devisenmarkt.

Table with 3 columns: w. Frankfurt, 4. Sept., 3. Sept., 4. Sept. 3. Sept. listing exchange rates for various locations like Antwerpen, London, etc.

Table with 3 columns: w. Berlin, 4. Sept., 3. Sept., 4. Sept. 3. Sept. listing exchange rates for various locations like Rotterdam, London, etc.

Table with 3 columns: w. Zürich, 4. Sept., 3. Sept., 4. Sept. 3. Sept. listing exchange rates for various locations like Deutschland, Wien, etc.

Industrie.

Maschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 1/2 auf 9 Mill. einstimmig beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 107 Prozent übernommen, mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis 1 zu 1 zu 112 Prozent zuzüglich 5 Prozent laufender Stück-

zinsen vom 1. Januar 1920 ab anzubieten. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1920 ab voll dividendenberechtigt. An Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Fritz Homburger, Karlsruhe, wurde Herr Dr. Paul Homburger, Karlsruhe, in den Aufsichtsrat gewählt. Joseph Vögele, A.-G., Mannheim. Die dieser Tage als Familiengründung in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Maschinenfabrik hat, lt. „Frkt. Zig.“, eine Sproz. Anleihe von Mk. 8 Millionen geschaffen, wovon die Hälfte in den Besitz der Familie überging, während der Rest von der Rheinischen Creditbank zu etwas über Pari zum freihändigen Verkauf gebracht wird.

Die Lage an den Waren- und Produktmärkten.

(Eigener Wochenbericht.)

k. Mannheim, 3. Sept.

Produktenmarkt. Nachdem der Handel mit Hafer infolge der Zwangsbewirtschaftung unterbunden ist, wendet sich das Interesse im freien Produktmarkt mehr dem Futtermittelmarkt zu. Auch Mais findet mehr Beachtung, doch ist für diesen Artikel immer noch eine große Zurückhaltung zu bemerken, da die Händler infolge dessen, daß sie nicht wissen, ob seitens der Regierung eine Einfuhrprämie gewährt wird, an den Bezug dieser Ware, die vom Ausland bezogen werden muß, nicht heran wollen. Die Offerten, die in Mais vom Auslande vorliegen, sind sehr hoch und dürften sich zum Kurse der heutigen Marktwährung, ohne eine Einfuhrprämie-Bewilligung zur Fütterung viel zu hoch stellen, verlangt man doch heute für La Plata-Mais auf Abladung bis 10. d. Ms. ab Argentinien 144 und auf September Abladung 143 Mk. für den Zentner bahrfrei Bremen. Infolgedessen zeigt sich mehr Interesse für Oelkuchen, die verschiedentlich in der abgelaufenen Berichtswoche erworben wurden. Die dafür angelegten Preise schwanken, je nach Qualität, Eiweiß- und Fettgehalt für Rapskuchen zwischen 170-180 Mk., für Maisölkuchen, enthaltend 18-20 Proz. Protein und Fett zwischen 210-220 Mk. ab süddeutscher Grenzstationen und für Kokoskuchen 28-30 Proz. Protein und Fett zwischen 180-190 Mk. ab Nähe Mannheim per 100 kg. Für Reisfuttermehl 24-28proz. Münchener Analyse forderte man 185-190 Mk. für die 100 kg brutto für netto, mit Jutesack ab oberfränkischer Verladestation. Mastfutter nach Typemuster war in Leinwand zum Preise von 150 Mk. die 100 kg ab nordbayerischer Stationen am Markt. Eine recht gute Stimmung zeigte sich auch in der diesmaligen Berichtswoche für Dörrgemüse und kernen darin an den Hauptbörsentagen in Mannheim bedeutende Geschäfte zum Abschluß. Man zahlte für gedörrte Möhren 185-190 Mk., Mischgemüse, wie auch gedörrtes Kraut gingen, je nach Beschaffenheit, zu verschiedenen Preisen in den Konsum über. Hafer-Futtermehl wurde zu 180 bis 190 Mk., Trockenschnitzel zu 140 Mk. und Biertreber zu 160-170 Mk. die 100 kg ab süddeutschen Stationen umgesetzt. Raufutter hatte in den letzten acht Tagen freundlicheren Markt, und die Preise, die verlangt worden sind, stellten sich etwas höher als vor acht Tagen. Für Wiesenhü, zweite Schnitt, gute, gesunde, trockene Ware, forderte man 29 Mk., für Rotkleeheu 35 Mk. und für Luzerneheu 40.25 Mk. pro Zentner ab süddeutschen Stationen. Stroh hatte unveränderten Markt, Getreidestroh kostete 13.50 Mk., Kleesamenstroh 12.50 Mk. ab württembergischen und bayerischen Stationen. Drahtgepresstes Haferstroh war zu 18 Mk. pro Zentner ab badischen Stationen offeriert. Die Angebote von Sachsen und Schlesien waren nur wenig verändert.

Hülsenfrüchte finden etwas mehr Interesse, doch sind die Käufer im Einkauf sehr vorsichtig, so daß das Geschäft sich darin noch immer in bescheidenen Grenzen hält. Für grüne holländische Erbsen, mit Bodengeruch, unventiliert, forderte man 278 M. und für ventilierte Ware 285 Mk. für die 100 kg. Gute, gelbe Viktoriaerbsen waren aus alter Ernte zum Preise von 410 Mk., brutto für netto, mit Sack ab mitteldeutschen Stationen offeriert. Rangoolbohnen, weiße, unverlesene Durchschnittsqualität, war zu 210 Mk. ab niederrheinischen Stationen, Ackerbohnen zu 270-275 ab oberfränkischen Stationen pro 100 kg am Markt. In Reis lagen Angebote in disponiblen oder in Köln zu erwartendem Saigon-Reis I zu 775, per Ende August in Antwerpen erwartend zu 770 Mk. und per Anfang September in Antwerpen erwartend, zu 760 Mk. bahrfrei oder Schiff Köln vor.

Saaten hatten sehr festen Markt und blieben recht gut gefragt. Raps aus neuer Ernte kostete 295-300 Mk., Leinsaat 350 Mk. pro Zentner ab süddeutschen Stationen, Mohr, blauer, 450 Mk. und grauer 400 Mk. ab mitteldeutschen Stationen. Rotklee war zu 1100 Mk. und Gelbklee in Kappen zu 240-245 Mk. pro Zentner ab süddeutschen Stationen am Markt.

Obst. Bei recht guter Nachfrage nahmen die Obstmärkte auch in dieser Woche wieder einen recht flotten Verlauf. Die Zufuhren sind fortgesetzt recht befriedigend und der Abruf vollzieht sich schlank zu den Tagespreisen.

Wein. Die Nachrichten über die Ernte lauten recht zufriedenstellend, und nach den vorliegenden Berichten scheint der Herbst den gehegten Erwartungen im allgemeinen zu entsprechen. Im Handel ist es noch ruhig, die Preise haben in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung erfahren.

Tabak. Die Tabakernte ist nun fast allerorts in vollem Gang und in vielen Tabakorten ist der Tabak bereits unter Dach gebracht worden. Bezüglich der Beschaffenheit der diesjährigen Tabake liegen befriedigende Berichte vor, die Tabake sind großblättrig und reif und kann dasselbe auch von den Sandblättern und Gruppen gesagt werden. Auch hinsichtlich der Farbe scheinen sie zu befriedigen. Die Nachfrage nach 1919er Tabaken hält an. Der Rippenmarkt liegt unverändert.

Rheinschiffahrt. Der Wasserstand hat sich in den letzten acht Tagen, trotz der Niederschläge, nicht nennenswert verändert. Die Schiffahrt ist infolge des niederen Wasserstandes gehemmt, die Schiffe müssen Lade-Einschränkungen vornehmen.

Eintrachtsaal
KARLSRUHE

6 Meister-Konzerte

1. **Helge Lindberg** (Finland) Konzertsänger (Bariton)
Freitag, 10. September
2. **Frieda Kwast-Hodapp** (Klavier)
Dienstag, 12. Oktober
3. **Walter Kirchhoff** (Berlin) Heldentenor a. d. Staatsoper
Dienstag, 30. November
4. **Maria Ivogün** (München) Koloratursopran
Dienstag, 25. Januar
5. **Georg A. Walter** (Berlin) Konzertsänger (Tenor)
Dienstag, 15. Februar
6. **Adolf Busch — Alfred Hahn** (Klavier)
Samstag, 5. März

Gesamtkarten (einschl. Steuer) 45.—, 36.—, 27.—, 21.—; Einzelkarten (einschl. Steuer) 10.—, 8.—, 6.— u. 4.—. Bei Nr. 3, 4 u. 6 Einzelkarten erhöht. Vorverkauf von 10 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Städtisches Konzerthaus.
Sonntag, den 5. September 1920

Der fidele Bauer
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.
Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Künstlerspiele
Kaffee Röderer
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstraße.

Mia Warren
Stimmungs-Soubrette

Franz Kaiser
Humorist

Ilse Eilfeld
Stimm-Phänomen

Künstler-Trio Ratzel
Anfang 8 Uhr! Anfang 8 Uhr!
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

Eisenbahner,
die auf wirklich erfolgreiche Arbeit einer reinen Berufsorganisation auf dem Boden unbedingter Materialtreue der Arbeiter und erfolgreicher deutscher Eisenbahnervereine, dem Allgemeinen Eisenbahnerverband, Berlin-Griedenau, Flegelstraße 61, Der A.E.B. ist eine Reichsbahnwerkstatt mit niedrigen Beträgen, vorbildlicher Arbeit, reicher Erziehung und vorzüglichen Beschäftigungsbedingungen. Eisenbahner, die dafür Interesse haben, senden ihre Adresse umgehend ein.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34 — Fernspr. 1846.

Jackenkleider m. 105, 125, 140
Regenmäntel m. 130, 198, 225

Colosseum-Restaurant
Hauptauschank der Brauerei Schrempf

Gut gepflegte Biere **Vorzügliche Weine**

Anerkannt gut bürgerliche, preiswerte Küche.

Mittagstisch in und außer Abonnement.
Telephon 933. Frau Fritz Wagner Wwe.

Fassonier-Hüte
für Damen und Herren werden angenommen.
Frau Glaser
Amalienstr. 14 b
Ecke Karlsruhe.

Für den Herbst
empfehle ich meine
Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Werkstätte
Eugen Meßner, Zähringerstraße 58
Wenden, Umändern von sämtlichen Kleidern, sowie feine Maßarbeit.
Pünktliche und reelle Bedienung.

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5, Kaiserstr. 34, 243, Gerwigstr. 46, Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 15, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Sie waschen billig
wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's

Sil
das beliebte und bewährte
Wasch- und Bleichmittel
gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmal 1/2stünd. Kochen. Ein Paket reicht für **60-70 Ltr. Lauge** und kostet nur **Mk. 2.—**. Überall käuflich.
Henkel & Cie., Düsseldorf.
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Metallbetten.
Stahlrohrmetr. Anb.-Betten. Stoff an iebenmann. Rataf. frei. Eisen-blechfabrik. Enkl. I. 24.

Geschäfts-Übernahme.
Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das
Damen-Mode-Geschäft
Chr. Voorwalt Nachf.
übernommen habe und unter der Firma
Chr. Voorwalt Nachf.
Inh.: Friedrich Rösch
Kaiserstraße 205
weiterführe. Neuheiten in Stoffen halte ich stets auf Lager, nehme jedoch auch gern zugebrachte Stoffe zum Verarbeiten an unter Zusage unbedingter, sorgfältigster Verarbeitung. Ebenso empfehle mich in Reparaturen u. Umänderungen jeglicher Art. Als langjähriger Zuschneider der Firma wird es auch weiterhin mein eifrigstes Bestreben sein, die wertere Kundenschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Chr. Voorwalt Nachf.
Inh.: Friedrich Rösch.

Neu eingetroffen
ein Posten
Schlafdecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken.
Lagerbesuch lohnend.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße

Möbel
Komplette Wohnungseinrichtungen
Einzel-Möbel
Kleiderschränke, Bücherschränke, Waschkommoden, Schreibtische, Chaiselongues, Diwans, Matratzen, Lederstühle, Ausziehtische, Bettstellen, Küchenschränke
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen.

M. Tannenbaum Adlerstr. 13.
Telephon 2721.

Ihr alter Hut
wird bei mir wieder wie neu und nach den neuesten Formen umgearbeitet u. garniert. Garantiert dauerhaft 10 bis 14 Tage.
Neue Hüte flott und billig.
Emilie Kampf, Damenhut-Fabrik
Kreuzstraße 17 IV (Marxgrafenstr.-Ecke).

Eine große
Winter-sorge
beseitigt, wenn Pelze, Mäntel und Jacketts jetzt zur Umarbeitung, Felzeugen u. Färbungen übergeben werden, sowie Filzhüte zum Umformen.
Georg Kumpf
Douglasstr. 8
Ecke Akademiestr.
(Kein Laden).

Moniereisen
in den Stärken von 5 mm aufwärts, 3744 kg und 5065 kg Festigkeit, in jeder Menge lieferbar, die Tonne zu **Mk. 3250**, mit Werkbescheinigung zur Ausfuhr **Mk. 100** pro Tonne Aufschlag.

Flacheisen
Mk. 3400 bis Mk. 3600 die Tonne.
Anfragen unter Nr. 2229 ins Tagblattbüro erb.

van Baerle's Bleichsoda
wird stets in gleicher Güte und Beschaffenheit hergestellt. Man verlange daher van Baerle's Bleichsoda, da nach Freigabe des Wortes Bleichsoda durch die Reichsbehörde, heute auch ganz minderwertige Produkte unter der falschen Benennung Bleichsoda verkauft werden dürfen.
van Baerle & Co., Worms a. Rh.

Neuerhichten von Metallgegenständen
aller Art, vergolden, verchromen, vernickeln usw., schleifen und polieren. Billigste Preisstellung! Schnellste Bedienung!
Chr. Friedr. Müller, Karlsruhe
Rippurstraße 32.
Haltestelle der Straßenbahnlinie 3.
Auf Wunsch Besuch ohne jede Verbindlichkeit.

Unterstützt das Handwerk
Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen

- | | | | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|--|
| <p>Abschriftenbüro
K. Traub, Kaiserstraße 34 a.
Telephon 2077.</p> <p>Auskunftsbüro
Auskunfts- u. Bürgel, Wendtstr. 3. Ausk. f. jederm. T. 455.</p> <p>Bandagisten
Unterwagner, Joh., Kaiser Wilh.-Halle 22/26. Tel. 1060.</p> <p>Bettfed.-Reinig.
P. Perschmann, vormals Flechtner, Karlsruhe 20. Alte Federn werden neuw.</p> <p>Bilderrahmen-Geschäfte
E. Böhle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957.
K. Lindner, Waldstraße 9. Kunsthandlung Schwarz, Inh.: Karl Dietzmann, Kaiserstraße 225. Tel. 1407.</p> <p>Blechner
S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telephon 2936.
Busold & Nied, Hirschst. 12. Telephon 414.
Albin Dietrich, Blecherei u. Installation, Bürgerstr. 1.
Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telephon 351.
Jos. Meß, Erbprinzenstr. 29. Telephon 1222.
Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692.</p> <p>Blumenfabrikations-gesellschaft
Hein, Kaiser-Wilhelmhalle 3. Telephon 3737.</p> <p>Brannwein-bronnerei
E. Odenheimer, Degenfeldstr. 4.</p> <p>Buchbindereien
Berthold Döbler, Erbprinzenstr. 20. Tel. 5674.</p> <p>Bürsten- und Pinsel-Fabrikation
Emil Vogel Nachf., Inh. Hch. Mart. Finck, Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.
Gebr. Wähler, Kaiserstr. 237. Telephon 1354.</p> | <p>Büchsenmacher
Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229. Eing. Hirschstr. Tel. 3383.</p> <p>Carrosserie
Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.</p> <p>Chem. Waschanst.
D. Laach, Fabrik Soffenstraße 28. Telephon 1953. Filialen:
Kaiserstraße 40
Ludwigplatz 40 a
Kürvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 23
Durlach: Hauptstraße 86.
Karl Timeus, Marienstr. 19/21. Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Geogr. 1870.</p> <p>Clichés
Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Tel. 465. In Holz, Zink, Kupfer, mod. Entwürfe etc.</p> <p>Damenfrisuren und Frisuren
Frieda Schmidt, Spez.-Damenfrisiersaal, Herrenstr. 19.</p> <p>Damenschneider- u. Schneiderinnen
Jos. Blumenstetter, Steinstr. 21 (Lidellplatz), Tel. 1348.
Stängle, Adolf, Zirkel 32. Telephon 1174.
Jos. R. Weiser, Ludwigplatz 61 II.</p> <p>Dampfwaschanstalt
Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Weinheimer, Karlsruhe-Rüpp. Tel. 2809.</p> <p>Dauerwäsche-Großhandlung
Andr. Weinig jr., Spezialhaus f. prima Dauerwäsche. Kaiserstr. 40. Teleph. 5476.</p> <p>Drehereien
Franz Dornheim, Schützenstraße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen.
Konrad Finck, A. Dengler Nachf., Akademiestraße 22.</p> | <p>Drahtgeflechte und Siebwaren-geschäfte
Nik. Jäger, Brauerstraße 21. Telephon 3297.</p> <p>Drehelerei
Drechslerlei Plappert, Schützenstr. 57, Spez.: Massenartikel i. Holz, Horn, Bein.</p> <p>Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Busold & Nied, Hirschst. 12. Telephon 414.
Julius Ehligitz, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26. Tel. 520.
Ingen.-Büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172 u. 190. T. 4922.
Elekt. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschinen, Transformator, Elektr. Wärmeapparat.
H. van Kalk, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erbprinzenstr. 36. Tel. 5450.
Jakob Leonhard, Rippurstraße 90. Teleph. 4942.
Nagel & Kiefer, Elektrische Anlagen, Körnerstraße 15. Telephon 3328.
Adolf Rosmarinowsky, Lessingstr. 40. Teleph. 3742.
Friedr. Röckel, Augartenstr. 49. Telephon 3208.</p> <p>Elektrotechniker
Alex. Bayer, Waldstraße 77. Telephon 1544.
Carl Nahrung, Kaiserstraße 225. Tel. 3028.</p> <p>Fahrrad-reparaturen
H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Telephon 2918.
Hartung & Rieger, Marienstraße 63. Telephon 3211.
Ludw. Müller, Winterstr. 27.</p> <p>Färberei
D. Laach, Fabrik Soffenstraße 28. Telephon 1953. Filialen:
Kaiserstraße 43
Ludwigplatz 40 a
Kürvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 23,
Durlach: Hauptstraße 86.</p> | <p>Färberei
August Reiser, Körnerstr. 18. Tel. 2407, Filiale Marxgrafenstr. 33.
Karl Timeus, Marienstr. 19/21. Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Geogr. 1870.</p> <p>Feilenhauer
Robert May, Oluckstraße 9, Wilh. Sauer, Feilenhauer, Waldhornstraße 17.</p> <p>Fensterreinigung
Südd. Reinigungs-Institut Kaiserstraße 34a. Tel. 2077.</p> <p>Gas- und Wasser-Installations-Installateure
S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telephon 2936.
Busold & Nied, Hirschst. 12. Telephon 414.
Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telephon 351.
Wilhelm Kögele, Werderstraße 62. Telephon 2072.
Georg Hauffner, Rippurstraße 29 c. Tel. 2629.
Jos. Meß, Erbprinzenstr. 29. Telephon 1222.</p> <p>Gipsor
Franz Bischof jr., Friedenstraße 14. Telephon 2787.
Adolf Fritz, Schmiedelstraße 22. Telephon 1355.
Friedrich Ratzel, Karlsruhe 68. Telephon 3215.</p> <p>Grabdenkmäler
W. Conrad & H. Fürter, direkt am Friedhof, Tel. 914.
A. Klenert, Nachfolg., Karl-Wilhelmstraße 25.
Heinz Kromer, Karl-Wilhelmstraße 45. Tel. 1721.
Nußberger, Wilh., Karl-Wilhelmstr. 35 u. Kaiserstr. 21.
M. Steiner & J. Gältlinger, Karl-Wilhelmstraße 41.</p> | <p>Graveure
Friedrich Fischer, Gebr. Treffner Nachf., Herrenstraße 36. Telephon 1857.
Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Telephon 465, Oravier- u. Prägestalt, Metall- und Kautschukstempel, Schilder, Petschatten, alle Gravierenarbeiten.</p> <p>Heizungsanlagen
Bad. Heizungsanstalt Karlsruhe. Inh.: Ing. Fr. Weigle & L. Lohner, Karlsruhe 36. Tel. 2139.</p> <p>Herdfabriken
J. Lechner & Sohn, Klapprechtstraße 22. Tel. 4113.
Wilhelm Weber, Schützenstraße 42. Tel. 3363.</p> <p>Hohlschleifereien
Karl Hummel, Werderstraße 13, Telephon 1547.
H. Tintelott, Kasirmesserschleiferei, Amalienstraße 43, Telephon 4182.</p> <p>Juweliere, Gold- und Silberarbeiter
R. Groutars, Kaiserstr. 179, Goldschmiede-Werkstätte. Anl. v. alt. Gold u. Silber.
Emil Mayer, Marienstr. 65.
Fr. Widmann, Kaiserstr. 112. Besteingericht, Werkstätte.</p> <p>Kupferschmiede
Karl Grießer, Baumelstraße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt.
Fr. Schwarze, Eitlingerstraße 49. Telephon 58.</p> <p>Klärer
Heinz Zink, Essenweinststraße 38. Telephon 3855.</p> <p>Kürschnereien
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Telephon 846.
August Schnorr, Kunstkürschnererei, Kreuzstr. 27. Telephon 2625.</p> | <p>Lackierer
K. Dorwarth, Fahrlied, Maschinen, Schild, Marienstr. 6 Gebrüder Kappeler, Rudolfstraße 18. Tel. 2012.</p> <p>Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telephon 2498.
W. Schütze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012.</p> <p>Maler
Otto Lenz, Lessingstr. 29.
Richard Lieber, Malermeister, Augartenstr. 30.
Adolf Mantz, Malermeister, Karlsruhe, Goethestraße 20. Telephon 1555.</p> <p>Matratzenfabrik
Legram & Bauer, Karl-Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.</p> <p>Mechaniker
Julius Ehligitz, Humboldtstraße 19. Telephon 3765.</p> <p>Möbelreparaturen
L. Gilliard, Schirmmerstr. 5, Gartenhaus.</p> <p>Möbeltransporteure
Otto Fröh jr., Soffenstr. 137. Telephon 1039.</p> <p>Mützenmacher
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Telephon 846.</p> <p>Mehmaschinen-Reparaturen
H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Telephon 2918.
Hartung & Rieger, Marienstraße 63. Tel. 3211.</p> <p>Optiker
C. Sticker, Inh. Alf. Scheurer Gegend d. Hauptpost, T. 2233.</p> | <p>Orthopädiehohe Fußbekleidung
L. Seltz, Hirschstraße 62. Telephon 2056.
Paul Schmidt, Zähringerstraße 77.</p> <p>Parkettbodenleger
Stefan Volk, Schützenstr. 61.</p> <p>Perückenmacher
H. Bieler, Kaiserstraße 223.
Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4, St. r.</p> <p>Photographen
Rausch & Pester, Ateliers vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstraße 3. Tel. 2678.
Samson & Co., Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7, Telephon 547.
H. Schmeiser, Rippurstraße 16. Tel. 2489.</p> <p>Polierer und Dekorateur
E. Burger (K. Dutzl Nachf.), Waldstr. 89. Teleph. 2317.
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telephon 2498.
Josef Steinel, Rudolst. 22. Telephon 3022.</p> <p>Puppenkiniken
H. Bieler, Kaiserstraße 223.</p> <p>Putzgeschäfte und Putzmaschinen
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 618.
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Marktplatz. Tel. 3063.</p> <p>Rohrstuhlflöchterei
B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. II.</p> <p>Sattlereien
B. Klotter Nachf., Inh. G. Disinger, Kronenstr. 25. Telephon 2618, Reissartik., sämtliche Lederwaren.</p> | <p>Seiler
Carl Schönerr, Hank- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Telephon 2063.</p> <p>Schirmreparaturen
W. Kretschmar Nachf., Holschmiederei, Kaiserstr. 32 a. Tel. 5476. Überziehen schnell und billig.</p> <p>Schleifereien
Cl. Gallazini, Kreuzstr. 7. Größte Spezial-Präzisions-Schleiferei für alle Gewerbe.
H. Tintelott, Kasirmesserschleiferei, Amalienstr. 43.</p> <p>Schlossereien
E. Günthard, Birgerstr. 9, Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte. Telephon 1496.
Aug. Schlichter, Gottesauerstraße 10. Tel. 1595.</p> <p>Schmiede
K. Kefler, Hufbeschlag und Wagenbau mit Kraftbetrieb, Kriegstraße 60. Tel. 5442.</p> <p>Schneidermeister
J. Gatterthum,leine Herrenschneiderei, Kronenstr. 31
Chr. Heumann, Herrenschneiderei, Hirschstr. 40</p> <p>Stempelfabriken
Friedrich Fischer, Gebr. Treffner Nachf., Herrenstraße 36. Telephon 1857.
Fr. Klett, Kaiserstraße 60. Geogr. 1870. Sämtliche Stempel und Stempelentwürfe.</p> <p>Stoker- und Tapissiergeschäfte
C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6. Telephon 5519.</p> <p>Topfherren im Freien.
L. Gilliard, Schirmmerstr. 5 Gartenhaus.</p> <p>Wagen
H. Brand, Inh. Joh. Weiler, Baumeisterstr. 32. Tel. 1163</p> |
|--|--|---|---|--|--|--|--|

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung